

## Der Friedensschluss mit Deutschösterreich.

Verzögerung infolge der Haltung Italiens? — Ver-  
spätete Erkenntnis in England.

Berlin, 19. Mai.

Das Berliner „8 Uhr Abendblatt“ meldet aus Versailles: In Paris scheinen wieder Unstimmigkeiten zwischen Italien und der übrigen Entente aufzutreten zu sein. Zum wenigsten wird die Ueberreichung der Friedensbedingungen an die österreichische Delegation in St. Germain aller Wahrscheinlichkeit nach ebenso einen Aufschub erfahren wie dies seinerzeit bei der deutschen Delegation der Fall war. Italien soll wohl den Anschluss Westungarns an Deutschösterreich unterstützen, anderseits aber den von Frankreich für Deutschböhmen vorgesehenen Kompensationen nicht zustimmen. Diese Haltung Italiens ist eine Folge seines noch immer nicht beigelegten Konfliktes mit den übrigen Alliierten.

Lugano, 19. Mai.

Handelsminister Crespi, der Vertreter Italiens auf der Pariser Wirtschaftskonferenz, erklärte dem Korrespondenten der „Idea Nazionale“, daß Italien auf dem Standpunkt steht, daß die von Oesterreich-Ungarn zu bezahlenden Kriegsschulden und Entschädigungssummen von der Gesamtheit der Völker, die bei Kriegsausbruch unter der österreichischen und ungarischen Regierung standen, beglichen werden.

London, 18. Mai.

„Westminster Gazette“ schreibt: „Nax hat gesagt, Oesterreich-Ungarn hätte erfunden werden müssen, wenn es nicht schon existierte. Diese alte Wahrheit muß verwirklicht werden, indem an Stelle der Läden, die durch den Untergang der Monarchie entstanden sind, eine ordentliche Organisation der neuen getrennten Nationen trete, eine wirkliche Föderation wie sie das Habsburgerreich hätte sein können, aber nicht gewesen ist. (Jetzt, nachdem Oesterreich-Ungarn, dieser historische Kunstbau zerstört ist, läßt es sich nicht mehr nach dem Belieben seiner Vernichter wieder über Nacht zusammenleimen. Man hätte früher bedenken müssen, was das Bestehen Oesterreich-Ungarns für den Frieden Europas bedeutete, ehe man die Sprengbomben an die Pfeiler des Reiches legte. D. R.)“

### Die erste offizielle Begegnung.

Austausch der Vollmachten.

St. Germain, 18. Mai.

Heute nachmittags um 3 Uhr 15 Minuten vollzog sich im Pavillon Henri IV. der Austausch der Vollmachten als erster offizieller Akt der Friedenskonferenz. Im Gartensaal des im Frieden als Hotel dienenden Pavillons erwarteten die fünf Vertreter der Großmächte, Cambon für Frankreich als Vorsitzender, Lord Garding für Großbritannien, White für die Vereinigten Staaten, de Martino für Italien und Baron Matsui für

Japan, die deutschösterreichischen Vertreter, die in Automobilen von der nahegelegenen Villa, in der Staatskanzler Dr. Renner wohnt, abgeholt wurden. Von deutschösterreichischer Seite nahmen unter Führung des Staatskanzlers Dr. Renner die Generalbevollmächtigten Minister a. D. Dr. Franz Klein, Sektionschef Peter, Sektionschef Eichhoff und Sektionschef Dr. Schüller an der Zeremonie teil.

Die deutschösterreichischen Delegierten wurden vom Kommandanten Bourgeois, dem Chef der französischen Militärmission, eingeführt. Cambon leitete die Uebergabe der Vollmachten mit einigen verbindlichen Worten ein, die vom Staatskanzler mit einer kurzen, in französischer Sprache beginnenden und deutsch fortgesetzten Ansprache beantwortet wurden. Hierauf erfolgte gegenseitig die Uebergabe der Vollmachten.

Es wurden Vollmachten von folgenden Staaten zur Prüfung übergeben: Vereinigte Staaten von Amerika, Großbritannien (b. i. auch Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika und Indien), Frankreich, Italien, Japan, Belgien, China, Kuba, Griechenland, Nicaragua, Panama, Polen, Portugal, Rumänien, Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen, Siam, Tschecho-Slowakische Republik.

Die Zeremonie dauerte fünf Minuten. Nach 1/4 Uhr fuhren die Verbandsvertreter im Automobil nach Paris zurück. Die deutschösterreichischen Delegierten begaben sich in ihre Quartiere.